



Postkarte des Marktplatzes aus dem Besitz der Familie Jeidel © Sammlung Miriam Kreisel

Die Familie Morck

Aus der Ehe des Kaufmanns und Gastwirts **Julius Morck** und dessen Frau **Fanny Willig**, die in Bad Kissingen am Marktplatz 20 wohnten, gingen vier Kinder hervor: Regina, Hugo, Olga (1878-1942) und Hans (*1882). Von 1892 bis 1897 besuchte **Hans Morck** die Kissinger Realschule bis zur 4. Klasse. 1898 verließen die Morcks die Saalestadt und zogen nach München, wo innerhalb weniger Jahre um die Jahrhundertwende Regina und Hugo Morck sowie 1904 ihr Vater Julius starben. Hans Morck, der im Ersten Weltkrieg als Artilleriesoldat kämpfte, wurde Redakteur und lebte in London und Berlin. Im Februar 1914 schloss er mit der Berlinerin Anna Elise Auguste Muth in Berlin-Schöneberg die Ehe, ließ sich aber bereits 1919 wieder von ihr scheiden. Ihm gelang offenbar in der NS-Zeit noch rechtzeitig die Flucht nach England: Im Februar 1937 verließ er Berlin und fuhr an Bord der „S.S. Europa“ nach Southampton. ¹

¹ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Hans Morck, 2.9.2020

Aus der Beziehung seiner Schwester **Olga Morck** zu dem nichtjüdischen Ministerialrat **August Legat** (1881-1937), der aus dem oberpfälzischen Pertolzhofen stammte, ging die einzige Tochter Elsbeth Olga hervor, die Ende Dezember 1911 in Berlin das Licht der Welt erblickte. Ein knappes Jahr nach ihrer Geburt heirateten ihre Eltern Anfang Dezember 1912 in München, wohin die Familie einige Monate zuvor gezogen war. In der NS-Zeit sah sich August Legat wegen seiner Ehe mit einer Jüdin massivem Druck ausgesetzt, so dass er am 1. Juli 1937 in München Selbstmord beging, um seine Pension für seine Frau und seine Tochter zu retten. Seine Witwe zog Ende September 1939 von ihrer alten Wohnung in der Franz-Joseph-Straße 7 in die Ohmstraße 11. Am 4. April 1942 wurde Olga Legat von München in das Ghetto Piaski deportiert, wo sie den Tod fand.²

² Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Olga Legat, 25.5.2019